

## **Jekyll & Hyde, Frank Wildhorn**

---

### **Einfach toll**

Musicals, 09/10.2007, Thomas Achenbach

Die bösen Kreaturen stecken in Spiegeln, die kreisförmig im Labor von Dr. Jekyll verteilt sind. Normalerweise zeigen diese eine blanke Oberfläche. Aber immer dann, wenn sich Jekyll in den böartigen Mr. Hyde verwandelt, wird die grünliche Welt hinter den Spiegeln sichtbar und dämonische Gestalten locken den Wissenschaftler in ihre Dimension. Ein simpler Theatertrick, aber hübsch wirkungsvoll. Es sind solche Bilder, die die Inszenierung des Regisseurs Leonard Prinsloo so eindrucksvoll machen. Das Stadttheater Bielefeld eröffnet seine Musiktheater Spielzeit mit 'Jekyll & Hyde' und einer gruseligen Umsetzung des Frank-Wildhorn-Musicals.

Zu Beginn erklingen Rufe der Verzweifelten. An eiserne Betten gefesselt, leiden die Bewohner des Irrenhauses vor sich hin. Jekylls Vater ist einer von ihnen. In die Schreie hinein setzt die Ouvertüre ein. Und so dunkel und verzweifelt wie das Stück beginnt, geht es auch weiter: Der Bühnenhintergrund ist gefüllt mit Zahnrädern der Industrialisierung hinter grauem Maschendraht. Eine Menschen vernichtende Maschinerie, die sich in zentralen Augenblicken des Musicals sogar zu drehen beginnt ... (Bühne und Kostüme: Christof Cremer). Bielefelds 'Jekyll & Hyde' schwelgt in Bildern und Symbolen.

Wie so oft bei heutigen Musicalproduktionen in Stadttheatern vermischt sich das Hausensemble mit Gästen aus der professionellen Musicalszene. Zusätzlich verstärken einige Schüler und Schülerinnen der German Musical Academy aus Osnabrück das Geschehen auf der Bühne – und damit auch die Annäherung an die Darstellerqualität von Großproduktionen. Mit Veit Schäfermeier ist ein Hauptdarsteller zu erleben, dem die Trennung der beiden Charaktere ebenso differenziert und feingliedrig gelingt, wie sein Gesang. Andere Schauspieler haben diese Rolle oft gröber angelegt. Roberta Vallentini ist eine überzeugend gebrochene Lucy, auch sie gebrochener als man es zuvor in En-Suite-Produktionen erleben konnte ... Dirigent William Ward Murta gibt die Partitur hübsch ausbalanciert und in klug gewählten Tempi ...

Und immer wieder sind da große Bilder und Regieideen. Da wird der Bischof am Ende des ersten Aktes am Maschendrahtzaun gekreuzigt und verbrannt, da vermischen sich im Nachtclub die dunklen Dämonen der Schattenwelt mit den Huren und Lederburschen, da metzelt Edward Hyde die arme Lucy mit brutalen Messerstichen nieder, bis das Blut fließt. Und es wird einem klar: Dietrich Hilsdorfs tiefenpsychologischer Ansatz in Bremen und Wien war zwar auch überzeugend, Cusch Jungs realistische Sozialstudie in Tecklenburg war spannend- aber so wie in Bielefeld, nämlich als düster-funkelndes Gruseldrama, hat man dieses Stück eigentlich schon immer einmal sehen wollen.

### **ombastisches Grusical um das Ende des Bösen „Jekyll & Hyde“ erlebte eine umjubelte Premiere**

Westfalen Blatt, 4.9.2007, Burgit Hörtrich

Sie wollen ein Musical sehen, denken daran, deshalb nach Hamburg, Berlin, Wien, Stuttgart zu reisen? Lassen Sie´s und kommen stattdessen ins Bielefelder Stadttheater zu ‚Jekyll & Hyde‘.

Dort erwartet Sie eine bombastische Inszenierung, wie sie das Haus so noch nie erlebt hat mit einem Hauptdarsteller Veit Schäfermeier, der stimmlich und schauspielerisch das Premierenpublikum zu Begeisterungstürmen hinriss, ... der es verstand, sich nur durch die Veränderung der Körperhaltung in Sekundenschnelle vom genialen Dr. Henry Jekyll

in den mörderischen Edward Hyde zu verwandeln ... oder wenn er einer Spinne gleich als Hyde im Laboratorium hockt ... .

Für ihn aber auch für Cornelia Isenbürger ... (seine Verlobte Lisa) und ... Roberta Valentini als verzweifelte Nachtclub-Schönheit Lucy gab es Szenenapplaus.

Regisseur und Choreograph Leonard Prinsloo arbeitete mit Massenszenen, setzte Solisten und Gäste, Opernchor, Statisterie und Absolventen der German Musical Academy ein, um Straßenszenen, die prunkvolle Verlobung, das Nachtleben in der „Roten Ratte“ oder einen Saal in einem Hospital zu füllen. Die Hauptdarsteller gingen niemals in der Masse unter, zumal jeder einzelne Darsteller eigene Szenen zu spielen hatte – lebensecht, typisch. ... Großen Anteil am Erfolg der Inszenierung hat auch Christof Cremer, verantwortlich für Bühne und Kostüme. ...

Obwohl die Örtlichkeiten wechselten, blieb im Hintergrund immer eine Kulisse aus Zahnrädern und Kolben – Symbol für die Blüte der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Diese Kulisse bevölkerten die Adligen, die Emporkömmlinge, die Reichen in prächtigen Kleidern und die, die zu kurz gekommen sind, in grauen, tristen Gewändern. Sie alle vereint aber die Furcht vor jenem Ungeheuer Hyde, das mitleidlos jeden erschlägt, der Jekyll geschadet hat oder schaden könnte. Auch Lucy, Jekylls Verlobte, versucht sich von Hyde zu befreien – und scheitert dramatisch – eine von Veit Schäfermeiers eindrucksvollsten Szenen: der Kampf von Genie gegen Wahnsinn, zwischen Liebe und Weiterlösungsanspruch ... .

Die Philharmoniker unter William Ward Murta holten den Broadway ins Stadttheater. ...

## **Broadway in Bielefeld mit turbulenten Szenen und opulenten Kostümen**

Westfalen Blatt, 4.9.2007, Burgit Hörtrich

In einer bombastischen Inszenierung von Leonard Prinsloo erlebte das Musical ‚Jekyll & Hyde‘ eine umjubelte Premiere im Bielefelder Stadttheater. Die opulenten Kostüme und Kulissen von Christof Cremer hatten Broadway- Format und Hauptdarsteller Veit Schäfermeier ebenfalls. Szenenapplaus erhielten zu Recht auch Lisa (Cornelia Isenbürger) und Lucy (Roberta Vallentini) und selbst die aufwändigen Massenszenen.

## **Das Tier in mir**

### **Schöner gruseln mit dem Musical „Jekyll & Hyde“ im Bielefelder Stadttheater**

Neue Westfälische, 05.09.2007, Anke Groenewold

(Text auch in ‚Da Capo‘. Oktober 2007)

Bielefeld. Was für ein Traumstart in die neue Spielzeit am Bielefelder Stadttheater: Kaum hat sich der Vorhang über dem Schlussbild des kraftvoll inszenierten Musicals „Jekyll & Hyde“ gesenkt, springen die Zuschauer auf und feiern die riesige Künstlerschar.

Sogar „Zugabe“ wird verlangt. Das gibt´s am Premierenabend zwar nicht, aber wer mehr will, muss halt noch mal reingehen. Die Reaktion des Publikums und die künstlerische Qualität der Darbietung dürften die Prognose zulassen, dass „Jekyll & Hyde“ ein Renner wird.

Die Bielefelder Inszenierung hat alles, was die Nerven kitzelt, das Ohr begeistert und das Auge reizt: exzellente, enthusiastische Darsteller, forsch gespielte, popig, bombastische Musik, viel Action und sinnliche Optik.

Dass ... die Horrorgeschichte große Dynamik entwickelt, hat vor allem zwei Gründe: Regisseur Leonard Prinsloo hat das Musical mit viel Mut zu emotional- zugespitzten,

krassen und vibrierenden Bildern lückenlos durchchoreographiert. Die Songzeile „Das Tier in mir“, das Triebhafte, Animalische, bebt in jeder Szene.

Es ist ein schaurig-schönes Vergnügen zuzuschauen. Zum anderen gelingt Christof Cremer (Bühne und Kostüme) das Kunststück, die rasanten Wechsel der Szenen elegant einzufädeln und optimale Bildwirkung zu erzielen. ...

Die Rolle des Titelhelden ist höllisch anspruchsvoll ... Veit Schäfermeier ... meistert das delikate doppelte Spiel bravourös, spielt und singt geradezu ekstatisch. Erstklassig.

Die zweite herausragende Stimme ist Roberta Vallentini als Lucy ... Wunderbar, wie sie Verwandlung vom Klischee (des Männer verschlingenden Vamps) zum verletzlichen Menschen zeichnet, wunderbar ... .

Die Bielefelder Philharmoniker unter Leitung von Bill Murta geben ordentlich Pfeffer ...

Musical „Jekyll & Hyde“

### **Grenzgänger auf dem Pfad zwischen Gut und Böse**

Die Glocke, 04.09.2007, Dr. Ulrich Gehre

Bielefeld (gl). Aus Bielefeld ist von einem spektakulären Musicalerfolg zu berichten. Dort hat am Sonntagabend eine mit höchstem Aufwand betriebene Inszenierung des Musicals „Jekyll & Hyde“ wahre Begeisterungstürme ausgelöst.

Gastregisseur Leonard Prinsloo, in Ausstattung und Kostümen effektiv unterstützt von Christof Cremer, nutzte in seiner fantasievollen Einrichtung nicht nur die volle Tiefe des Bühnenraums, sondern setzte erstmals in diesem Umfang auch die technischen Möglichkeiten des erneuerten Stadttheaters ein. ...

Bielefeld machte jedenfalls das Beste aus der Sache, sorgte mit Massenszenen, in denen sich Chor, Ballett und Statisten in den aufwendigen Roben der Jahrhundertwende unter ironisch pointierter Choreographie rhythmisch bewegen für nachwirkende Eindrücke. Da verwandeln schwebende Kulissen und Versatzstücke blitzschnell die wechselnden Örtlichkeiten, schaffen sie seltene Intimräume für Jekylls Laborversuche oder Liebesbegegnungen, beenden alle scheinbare Idylle mit wahren Knalleffekten.

Für die Umsetzung des überzeugenden Konzeptes stand ein Ensemble musikalisch und darstellerisch hochqualifizierter Künstler zur Verfügung. ...

... 16 Minuten Schlussapplaus nach dreistündiger Aufführung.

### **„Jekyll and Hyde“ in Bielefeld**

Theater pur, 09.10.2007, Christoph Schulte im Walde

... Jetzt nahm sich im Theater Bielefeld Leonard Prinsloo, in der letzten Spielzeit gefeiert für seine „Aida“, des Projekts an. Er lässt es in einem weiten, von hohen Gittern eingefassten Raum spielen. Schnell ausgetauschte Requisiten verwandeln Jekylls Labor in Windeseile in ein Bordell, flugs wird das Krankenhaus zu einer Kirche. Prinsloo bemüht sich mit Erfolg, die Spannung nicht abreißen zu lassen und schwungvoll zu choreographieren. ...

... große Begeisterung in Bielefeld.

**Broadway-Atmosphäre in Bielfeld: Einen furiosen Start in die neue Saison gelang dem Stadttheater mit ‚Jekyll & Hyde‘.**

Westfalenspiegel, 5/2007, Regina Doblies

...Regisseur Leonard Prinsloo, der in der vergangenen Spielzeit mit einer großartigen „Aida“ – Inszenierung begeisterte, setzt auf mitreißende Massenszenen und viel Action. Unbedingt sehen- und hörenswert!